

versammlung mit dem Gesuche heran, ihr eine anderweite Unterstützung zu gleichem Zwecke der Schuldenabstoßung zu bewilligen. Die erste Deputation ist zu einer beifälligen Begutachtung dieses Gesuches gelangt.

(Herr Staatsminister Freiherr von Könnert tritt wieder ein.)

Es sind von der Stadt Altenberg die 8900 Mark, welche sie erhalten hat, verwendet worden mit 4000 Mark zur Abstoßung der Kirchenbauschuld, mit 3900 Mark zum Richterrassenbau und 1000 Mark zur Rückzahlung einer Anleihe der Parochialcasse. Sie haben also in der That zur Schuldenabminderung gedient. Es dauert nun die in der im vorigen Landtage vorgelegten Petition geschilderte Nothlage in Altenberg leider nach wie vor fort. Dieselbe hat sich eher noch gesteigert; es ergeben der Zinnbergbau daselbst, es ergeben die Strohflechtereien nur einen ganz kärglichen und geringen Verdienst. Ich erinnere aus der vorigen Petition daran, daß nach derselben bei der Strohflechterei der tägliche Verdienst, nach Abzug der Kosten der Strohbereitung sich auf 20 Pfennige beschränkt und der Bergbau zufolge des Sinkens der Metallpreise mehr und mehr eingeschränkt werden muß. Die Petition, die uns jetzt unterbreitet worden, führt an, daß die kräftigen und jungen Einwohner zum Theil Altenberg verlassen haben, dagegen die schwächeren und älteren dort wohnen bleiben, und erwähnt, daß die Gemeindeanlagen jetzt auf das Doppelte gegen früher gestiegen sind. Aus einer Beilage der Petition ist zu ersehen, daß pro Steuereinheit an städtischer Anlage früher gefordert worden sind 7½ Pf., dafür aber jetzt gefordert werden 13 Pf., daß ferner eine Einnahmeseinheit früher mit 35 Pf. angesehen, jetzt nunmehr zu 65 Pf. eingehoben werden muß. Es sind allein vom Neubaue der Kirche her 1183 Mark 99 Pf. Zinsen und 324 Mark 17 Pf. Kapitalabzahlung, 1508 Mark 16 Pf. zusammen jährlich aufzubringen. Nimmt man hierzu das vorhin schon von mir erwähnte Darniederliegen der Gewerbe, so kann man sich nicht verhehlen, daß in der Stadt Altenberg in der That ein trauriger Ausnahmezustand stattfindet, ein Ausnahmezustand, der auch ausnahmsweise Bewilligungen von Neuem rechtfertigt. Und wenn Etwas illustriren kann die Zustände in der Stadt Altenberg, so sind das die Bevölkerungsziffern. Meine Herren! Es haben im Jahre 1871 bei der Volkszählung in Altenberg sich 2352 Einwohner ergeben. Die Volkszählung von 1875 hat ergeben, daß sich diese Zahl reducirt hat auf 2022, daß also die Einwohnerzahl um ein Siebentel zurückgegangen ist. Es bleibt nur noch übrig, zu erläutern, auf welche Weise die Deputation geglaubt hat, daß der Stadt Altenberg wiederum Hilfe zu Theil werden könne. Die königl. Staatsregierung hat im Laufe der Deputationsverhandlungen arüber uns Mittheilung zugehen lassen, daß der Ueber-

schuß von dem vorhin bezeichneten Dispositionsquantum auf die Jahre 1878/79 aller Wahrscheinlichkeit nach, d. h. wenn nicht noch ganz besondere Ausgaben gegen den Schluß des heurigen Jahres eintreten würden, 5050 Mark betragen werde.

Die Deputation empfiehlt nun die Annahme ihres Antrages und ruft, um recht deutlich zu constatiren, in wie engen Schranken die Deputation sich bei ihren Begutachtungen hält, in Ihr Gedächtniß zurück, daß im Jahre 1875 für Breitenbrunn eine staatliche Hilfe, allerdings mit dem Zusätze: „ohne Consequenz für ähnliche Fälle“ von 50,000 Mark bewilligt worden ist und daß bei der früheren Berathung der Altenberger Petition auf dem Vorlandtage die Rede gewesen zuerst von 20,000, sodann von 15,000 Mark. Die Deputation ersucht Sie, deren Votum zum Beschluß zu erheben.

Präsident Haberkorn: Begehrt Jemand das Wort?

— Der Herr Staatsminister!

Staatsminister von Kostig-Wallwitz: Ich bin im Allgemeinen nicht gegen das Votum der Deputation; aber es kommt mir darauf an, daß die Regierung es auch so versteht, wie es von der Deputation gemeint ist. Die allgemeine Empfehlung zur Berücksichtigung kann nämlich auch in einem weiteren Sinne aufgefaßt werden und ich halte diese Allgemeinheit für nicht ganz ungefährlich für die Kammer und auch nicht ganz angenehm für die Regierung. Meine Herren! Für die Regierung ist es ja sehr angenehm, eine Unterstützung bewilligen zu können, und der Minister des Innern ist eigentlich an sich kein böswilliger Mensch, derselbe citirt daher auch nicht aus dem Zusammenhang, um den Charakter einer Rede zu fälschen; um das zu prüfen, bitte ich Sie, die Rede, die ich vorhin citirt habe, nur einmal in ihrem ganzen Zusammenhang zu lesen — also ich sage nur, die Regierung könnte dem vorgeschlagenen, ganz allgemeinen Votum gegenüber sehr geneigt sein, der Stadt Altenberg mehr, als die Deputation im Sinne hat, zu bewilligen, zumal die Wünsche der Stadt Altenberg jedenfalls weiter gehen und die Stadt an sich der Unterstützung gewiß sehr bedarf. Ich glaube aber nach dem Vortrag des Herrn Referenten, den Vorschlag der Deputation nur dahin auffassen zu sollen, daß die Deputation die Bitte der Stadt Altenberg innerhalb des in der laufenden Finanzperiode noch zur Verfügung stehenden Theils der betreffenden Bewilligung zur Berücksichtigung empfiehlt. In dieser Beschränkung erkläre ich mich im Namen der Regierung bereit, einem dem Gutachten der Deputation entsprechenden Beschluß der Kammer Folge zu leisten.

Referent Dr. Meißner: Die Deputation hat ganz in demselben Sinne, wie der Herr Staatsminister